

Halbwertszeit des Wissens

Mit der so genannten Halbwertszeit des Wissens wird anzugeben versucht, wie lange formell oder informell erworbenes Wissen zeitgemäß (und damit aktuell) und in der Praxis anwendbar bleibt. Dies ist zwar eine theoretische Maßeinheit, sie hilft aber abzuschätzen, wie oft bestimmte Wissensinhalte aktualisiert und das Wissen „aufgefrischt“ werden müssen (dies hat mit dem Vergessen nichts zu tun!).

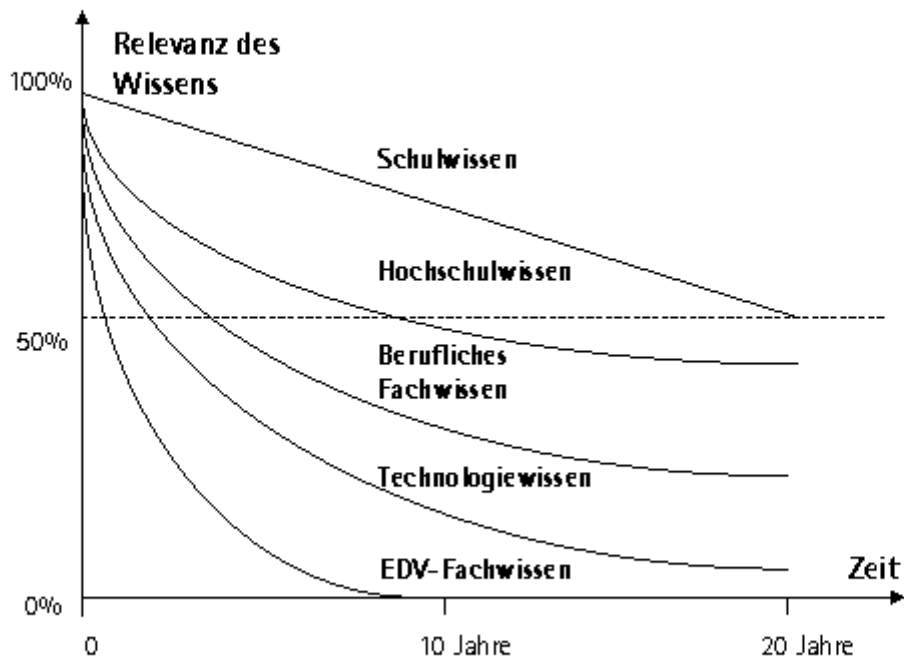
Es wird z.B. davon ausgegangen, dass gut die Hälfte jener Wissensinhalte, die während der normalen Schulzeit erworben werden, nach ca. 20 Jahren überholt und veraltet sind.

Je spezialisierter das Wissen und je kleiner der Bereich, in dem Fachwissen angewendet werden kann, desto früher ist dieses Wissen aufgrund neuer Entwicklungen, Produkte oder Verfahren nicht mehr zeitgemäß. In technologiebezogenen Bereichen etwa sind ca. 50% der Wissensinhalte nach bereits 3 Jahren veraltet. Bei EDV-Fachwissen beträgt diese Halbwertszeit sogar nur ca. 1 Jahr. Das bedeutet, jedes Jahr ist eine Aktualisierung dieses Fachwissens notwendig!

Aber auch besonders für diejenigen, deren Erstausbildung schon einige Jahre zurückliegt, ist es unumgänglich, sich neues Wissen anzueignen, vor allem im beruflichen Zusammenhang sind notwendige Qualifikationen mehr und mehr an zusätzlichen Fähigkeiten orientiert (z.B. Selbständigkeit, Teamfähigkeit). Computer- und Softwarekenntnisse sowie die Fähigkeit zur Anwendung Neuer Medien werden ohnehin schon beinahe als Standardwissen vorausgesetzt.

Das Wissen der Menschen muss daher durch permanente Lernprozesse ständig aktualisiert und angepasst werden. Lebensbegleitendes Lernen muss zum selbstverständlichen Bestandteil der individuellen Biographien und der gesellschaftlichen Entwicklung werden, um die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhalten.

Halbwertszeit des Wissens sinkt



Seite 9

Schule, Neue Medien und Kreativität



Definition von Lernen: Lernen kann bedeuten

- Wissen aneignen
- Neue Fertigkeiten erlernen
- Mit den eigenen Gefühlen und Gedanken umgehen können
- Soziale Kompetenzen erwerben
- das Verhalten aufgrund der neuen Informationen, Gedanken, Gefühle, Fertigkeiten und Erfahrungen zu verändern.

Alle fünf Minuten wird eine neue medizinische Erkenntnis gewonnen, jede Minute eine neue chemische Formel entdeckt. Die „Halbwertszeit des Wissens“, also die Zeit, in der die Hälfte des vorhandenen Wissens überholt und veraltet ist, beträgt fünf Jahre. In diesem Zeitraum hat sich das Wissen wieder verdoppelt.

Diese Tatsachen zeigen, dass lebenslanges Lernen notwendig ist, um den neuen Anforderungen in Beruf und Gesellschaft gerecht werden zu können. Neben Faktenwissen gewinnen Methoden-, Sozial- und Kommunikationskompetenzen immer mehr an Bedeutung. Vor allem ist es wichtig, Methoden und Schlüsselqualifikationen zu erlernen und zu beherrschen, die erst eine ständige Fort- und Weiterbildung ermöglichen.